



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heimatskunde der Provinz Westfalen

Treuge, Julius

Münster i. W., 1889

VII. Die Bewohner der Provinz

urn:nbn:de:hbz:466:1-8928

Werte im Jahre 1885 über 900000 Tonnen, im Werte von 40 Millionen Mark. Unsere Eisen- und Stahlwaren, von der größten Maschine bis zur feinsten Nadel, behaupten sich jetzt mit gutem Erfolge gegen die englischen Fabrikate, welche bisher als die besten galten. Die Erzeugnisse der Altenaer Gold- und Silberwerkstätten sind weltberühmt; ebenso erfreuen sich die Nickel-, Neusilber-, Messing- und Bronzeware*) der Kreise Altena und Sferlohn eines guten Rufes. Spinnereien und Webereien beschäftigen viele Bewohner unserer Provinz. Baumwolle wird in verschiedenen Kreisen verarbeitet, z. B. in Steinfurt, Borken, Bochum, Bielefeld, Hagen, Siegen, Wittgenstein; Tuch- und Seidenfabrikation blüht in einigen Kreisen an der unteren Ruhr. Einen Weltruf hat Bielefeld durch seine vorzüglichen Leinwandfabrikate, und ebenso berühmt ist Siegen durch seine Lederfabrikation. — Glas- und Thonwaren, Holzwaren, Knöpfe, Papier, Schießpulver, Bier, Branntwein, Cigarren, kurzum, fast alle Gegenstände des Gewerbesleißes werden in Westfalen erzeugt und in größeren oder geringeren Mengen oft weit über die Grenzen Europas hinaus ausgeführt.

Zur Wiederholung.

Welche Haustiere werden bei uns gehalten? Welchen wichtigen Handelsartikel liefern die Schweine? Nenne die wichtigsten bei uns wild lebenden Tiere! Welche Fruchtarten werden auf dem Acker gezogen? Welche Obstarten gedeihen bei uns? Welche sind unsere wichtigsten einheimischen Waldbäume? Welche Gegenden unserer Provinz liefern Steinkohlen? Wo kommt das beste Eisenerz vor? Welche Metalle werden außer dem Eisen in Westfalen gefunden? Welche nützliche Gesteinsarten kommen vor? Wo wird Salz gewonnen? Wo wird Torf gegraben? Wo sind Mineralquellen? In welchen Gegenden blüht besonders der Gewerbesleiß? Nenne einige wichtige Erzeugnisse desselben!

VII. Die Bewohner der Provinz Westfalen.

1. **Zahl.** Nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1885 beläuft sich die Einwohnerzahl Westfalens auf 2200000. Die Bewohner sind jedoch nicht gleichmäßig über das Land verteilt. Die höheren Gebirgsgegenden sind spärlicher bevölkert, als die Ebene und die größeren Flußthäler. Die dichteste Bevölkerung findet sich in den nordwestlichen Kreisen des Rgbzks.

*) Bronze ist eine Mischung aus Kupfer und Zinn, welcher zuweilen noch ein anderes Metall, wie Zink, Blei oder Wismut zugesetzt wird.

Arnsberg. Durchschnittlich kommen 109 Einwohner auf 1 Quadratkilometer.

2. **Religion.** Dem Religionsbekenntnisse nach zerfallen die Einwohner Westfalens in 1145600 Katholiken, 1036000 Protestanten, 19000 Juden und 4000 Angehörige anderer Bekenntnisse.

3. **Abstammung und Sprache.** Nach ihrer Abstammung sind die Westfalen Deutsche, mit Ausnahme der im Kreise Wittgenstein angesiedelten Zigeuner, deren Zahl etwa 100 beträgt, und deren Herkunft nicht vollständig aufgeklärt ist. Zum weitaus größten Teile gehören die deutschen Westfalen dem Stamme der Sachsen an; nur die Bewohner des südlichsten Gebietes sind meist fränkischen Ursprungs. — Die Sprache der Westfalen ist die deutsche. Wir unterscheiden die hochdeutsche Sprache, welche zumeist in den größeren Städten gesprochen wird, und die nieder- oder plattdeutsche, welche vorzugsweise der Landbevölkerung als Umgangssprache dient und in mehrere, oft bedeutend voneinander abweichende Mundarten zerfällt.

4. **Charakter.** Die Westfalen sind ein kräftiger Menschen- schlag. Die ganze äußere Erscheinung — das blonde Haar, die blauen Augen und die frische Gesichtsfarbe — verraten den germanischen Ursprung. — Dem Fremden öffnet der Westfale nicht schnell sein Herz. Wer es aber verstanden hat, in dasselbe einzudringen, der wird in demselben eine Biederkeit des Charakters kennen lernen, wie sie die oft rauhe und derbe Außenseite nicht vermuten ließ. Ein tief religiöses Gemüt, echte Liebe zum Landesfürsten und heimatlichen Herd, Treue und Redlichkeit in Handel und Wandel, schlichte Einfachheit in den Sitten sind Eigenschaften, die schon an unseren Urvätern gerühmt wurden, und die wir zu hegen und zu pflegen uns bestreben wollen. Ein hervorragender Charakterzug des Westfalen ist sein zähes Festhalten am Althergebrachten, seine Abneigung gegen jede Neuerung. Dieser Zug beeinflusst sein ganzes Denken und Thun, seine Sitten und Gewohnheiten, namentlich auch die Einrichtung seiner

5. **Wohnung.** Das westfälische Bauernhaus, eine Eigentümlichkeit unserer Provinz, hat heutzutage im allgemeinen noch dieselbe Anlage, wie vor tausend und mehr Jahren. Der einstöckige, aus Fachwerk aufgeführte Bau umfaßt drei Abteilungen:

die Tenne, die Küche und die Wohnräume; das Ganze ist durch ein hohes Strohdach*) vor Regen und Schnee geschützt. Die über dem First hervorragenden Enden der Giebelsparren zeigen häufig die Form von Pferdeköpfen, ein Sinnbild des Sachsenstammes. Ein hohes Einfahrtsthor in der Giebelseite führt auf die Tenne; zu beiden Seiten derselben liegen die Viehställe. Die geräumige Küche bildet den Mittelpunkt des Hauses. Hier waltet die Hausfrau am Herde; hier versammelt sich die Familie zum gemeinsamen Mahle oder zum trauten Plauderstündchen. Rings um das Wohnhaus liegen die Nebengebäude: das Backhaus, der Speicher, der Schuppen, die Scheune, meistens von einigen kräftigen Eichen beschattet. Das ganze Gehöft ist durch einen Zaun eingezäunt. Das ist das Reich des Bauern, in welchem er sich mit Selbstbewußtsein als Herrscher fühlt.

Die hier geschilderten Wohnungen liegen in der Ebene, namentlich im Münsterlande, meist einzeln für sich, umgeben von den zugehörigen Grundstücken und einigen Kotten, welche in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnisse zum Hofe stehen. Mehrere Bauernhöfe bilden eine Bauerschaft; aus mehreren Bauerschaften und dem Kirchdorfe setzt sich die Gemeinde zusammen. In den Gebirgsgegenden, wo die Menschen mehr aufeinander angewiesen sind, findet man wenig einzelliegende Gehöfte; hier haben sich mehr geschlossene Ortschaften gebildet.

6. Beschäftigung. Die Hauptbeschäftigung der Westfalen bilden Ackerbau und Viehzucht; etwa drei Fünftel der sämtlichen Einwohner liegen derselben ob. In den Gebirgen bietet der Ackerbau oft große Schwierigkeiten; doch auch hier weiß der fleißige Landmann dem widerspenstigen Boden noch einigen Ertrag abzurufen. Im Siegerlande beobachtet man dabei ein eigentümliches Verfahren, die sogenannte Haubergswirtschaft. Die einer Gemeinde gehörigen Berggelände hat man in etwa 18 gleiche Teile geteilt. Alljährlich wird ein solcher Teil bearbeitet. Zunächst entfernt man die Bäume und das Gesträuch, deren Rinde zur Lohebereitung in die Gerbereien wandert. Dann hackt man das niedrige Gestrüpp und den Rasen mit der Hacke ab, und nachdem dieses gehörig trocken geworden, zündet man es an, damit die Asche den Boden düngt. In das so zubereitete Land streut man den Samen. Nach der Ernte treiben die

*) In letzter Zeit verschwinden die Strohdächer mehr und mehr vor den weniger feuergefährlichen Ziegeldächern.

steckengebliebenen Wurzeln des Gehölzes neue Sprossen, um nach abermals 18 Jahren dasselbe Schicksal zu erfahren.

Die früher im ausgedehnten Maße betriebene Kohlenbrennerei mancher Bergbewohner hat bedeutend abgenommen, seitdem die Steinkohlen vermittelst der Eisenbahnen nach allen Gegenden befördert werden. — Die Bewohner des Winterberger-Plateaus finden in ihrer Heimat nicht den nötigen Lebensunterhalt; sie müssen ihn in der Ferne suchen. Als Handelsleute ziehen sie mit allerlei Waren weit hinaus, selbst bis in fremde Länder. Nur während des Sommers sind sie einige Wochen zu Hause, um sich zu erholen und die Einkäufe für die nächste Reise zu machen. — In manchen Gebirgsgegenden beschäftigen sich die Bewohner, namentlich zur Winterzeit, mit der Schnitzerei von allerlei hölzernen Geräten und Gefäßen, wozu ihnen das reichlich vorhandene Holz ein wohlfeiles Material liefert. — Ein großer Teil unserer Landsleute, etwa ein Fünftel sämtlicher Einwohner, findet einen zwar sauern, aber lohnenden Verdienst in den zahlreichen Bergwerken, Hütten und Fabriken. In den Städten und Dörfern wohnen Handwerker und Kaufleute, welche für die verschiedenen Lebensbedürfnisse sorgen.

Zur Wiederholung.

Wie viel Einwohner hat Westfalen? Welche Gegenden sind am schwächsten bevölkert? welche am stärksten? Wieviel Anhänger zählen die beiden Hauptreligionsbekenntnisse? Welchem Volksstamme gehören die Westfalen an? Welches ist der hervorragendste Charakterzug der Westfalen? Beschreibe die Anlage des westfälischen Bauerngehöftes und die Einrichtung des Haupthauses! Welcher Unterschied besteht zwischen den Wohnplätzen in der Ebene und denjenigen im Gebirgslande? Welches ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner Westfalens? Nenne einige andere Beschäftigungsarten an!

VIII. Verwaltung der Provinz.

1. Staatliche Verwaltung.

Westfalen hat 104 Städte, 1493 Landgemeinden und 21 Gutsbezirke.

Die Gemeinde. Eine Anzahl von Einwohnern, welche denselben Wohnsitz haben, bildet eine Gemeinde. Man unterscheidet Land- und Stadtgemeinden. Die Angelegenheiten der Landgemeinden verwaltet der Gemeinde- oder Ortsvorsteher unter Mitwirkung der Gemeindeverordneten. An der Spitze einer Stadtgemeinde steht der Bürgermeister. Alle Beschlüsse über neue Einrichtungen und über das Vermögen der